

Spenden?¹ – Menschen mit zu geringen Einkommen brauchen sich nicht angesprochen fühlen.

Herwig Duschek, 11. 1. 2012

www.gralsmacht.com

808. Artikel zu den Zeitereignissen

Aspekte der Kultur und Geschichte Indiens (14)

(Ich schließe an Artikel 807 an.)

Der Indische Aufstand von 1857, auch Sepoyaufstand² genannt, richtete sich gegen die britische Kolonialherrschaft über den indischen Subkontinent. Der Aufstand war überwiegend auf das obere Gangestal und Zentralindien beschränkt. Zentren des Aufstands waren Uttar Pradesh, Bihar, der Norden von Madhya Pradesh und die Region um Delhi.



Der Beginn des Indischen Aufstands von 1857 wird meistens auf den 10. Mai 1857 datiert. An diesem Tag kam es in Merath zu einem offenen Aufstand von hinduistischen und muslimischen Soldaten gegen ihre britischen Befehlshaber. Die meuternden Truppen zogen nach Delhi ab,

¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² Siehe Artikel 807 (S. 5-7)

das sich bereits am 11. Mai in der Hand der Aufständischen befand. In Delhi kam es wie zuvor in Merath zu Morden an Briten und Eurasiern sowie an Indern, die zum Christentum übergetreten waren. An diesen Massakern waren nicht nur Sepoys³, sondern auch Teile der indischen Zivilbevölkerung beteiligt. In den folgenden Wochen und Monaten dehnte sich der Aufstand über Nordindien aus. Einzelne britische Garnisonen wie Lakhnau und Kanpur verteidigten sich dabei teils mit Hilfe loyal gebliebener Sepoys über mehrere Wochen gegen eine Übermacht aufständischer Truppen.

Die Ermordung britischer Zivilisten wurde von britischen Truppen als Rechtfertigung für eine Kriegsführung genommen, die bereits von Zeitgenossen als unangemessen grausam und ethisch zweifelhaft eingestuft wurde. In der indischen Geschichtsschreibung nimmt Lakshmibai, Rani von Jhansi, eine besondere Rolle ein ... Sie fiel am 17. Juni 1858 im Gefecht bei Khota-ki-Serai nahe Gwalior (s.u.). Der Aufstand war im Laufe des Jahres 1858 bereits weitgehend zu Gunsten der Briten entschieden. Noch 1859 gab es jedoch einzelne Auseinandersetzungen, so dass der Indische Aufstand nach allgemeinem Verständnis erst in diesem Jahr endete. Nach der Niederschlagung wurde die Ostindien-Kompanie durch den Government of India Act 1858 aufgelöst und Britisch-Indien zu einer formellen Kronkolonie.

Als äußerer Auslöser des Aufstands gilt gemeinhin die Einführung des Enfield-Gewehres, dessen Patronenhülsen nach einem unter britisch-indischen Streitkräften weitläufig verbreiteten Gerücht mit einer Mischung aus Rindertalg und Schweineschmalz behandelt waren. Die Verwendung dieser Patronen stellte für gläubige Hindus wie Moslems einen Verstoß gegen ihre religiösen Pflichten dar. Als eigentliche Ursachen gelten die von der Britischen Ostindien-Kompanie verfolgte Sozial- und Wirtschaftspolitik⁴, durch die weite Teile der indischen Bevölkerung Landrechte, Beschäftigungsmöglichkeiten und Einfluss verloren, die im 19. Jahrhundert zunehmenden Anstrengungen, Indien zu christianisieren, sowie die Annexion indischer Fürstenstaaten durch Anwendung der Doctrine of Lapse⁵ ...



(Die britische Rache an den Indern war grausam – u.a. wurden sie vor die Mündung einer Kanone gebunden. Gemälde von Wassili Wereschtschagin aus den 1880er Jahren, *Exekution in Britisch-Indien*.)

³ Sepoy ... ist die Bezeichnung für die indischen Soldaten der Britischen Ostindien-Kompanie und der British Indian Army während der britischen Kolonialherrschaft in Indien. <http://de.wikipedia.org/wiki/Sepoy>

⁴ Siehe Artikel 807

⁵ Als Doctrine of Lapse wird eine in Indien praktizierte Annexionspolitik bezeichnet, die ... bestimmte, dass jeder indische Fürstenstaat, dessen Herrscher sich unfähig zeigte oder ohne Erben starb ..., von der Britischen Ostindien-Kompanie zu annektieren sei. http://de.wikipedia.org/wiki/Doctrine_of_Lapse

Negativ wirkte sich für die indische Seite aus, dass sie über keine Offiziere verfügte, die Erfahrung im Führen größerer Truppen hatten oder in Schlachttaktik ausgebildet waren. Den Briten gelang es daher häufig, zahlenmäßig weit überlegene aufständische Truppen zu schlagen. Die britischen Truppen waren außerdem besser ausgerüstet. Auf britischer Seite kam überwiegend das Enfield-Gewehr zum Einsatz, das der älteren Bess-Brown-Muskete in Reichweite und Treffgenauigkeit deutlich überlegen war.

Die Briten benötigten mehrere Monate, um ausreichend Truppen zusammenzuziehen, um den Aufstand wirksam niederschlagen zu können. Mehrere schottische Regimenter, eigentlich auf eine Militärmission nach China entsendet, wurden nach Kalkutta umgeleitet. Andere Truppen wurden aus Birma und den loyalen Provinzen in die aufständischen Regionen Indiens versetzt. Nepal schickte Gurkha-Soldaten, um die Briten zu unterstützen, und insbesondere im Panjab wurden Sikhs angeworben. Auch etliche Fürsten blieben entweder neutral oder wurden Verbündete der Briten im Kampf gegen die Rebellen, da sie sich keine Rückkehr der Mogulen wünschten.

Die so genannten Bombay- und Madras-Armeen der Britischen Ostindien-Kompanie blieben letztlich loyal. Im Jahr 1858 verfügten die Briten in Bengalen insgesamt über 46.400 britische und 58.000 indische Soldaten und damit über ausreichend Kräfte ...

„Bestraft“ wurden Inder unabhängig von Geschlecht und Alter und ihrer Beteiligung an dem Aufstand. Britische Offiziere ließen es zu, dass die von ihnen geführten britischen und indischen Truppen vergewaltigten und folterten, förderten teilweise dieses Vorgehen und nutzten dabei Rivalitäten zwischen einzelnen indischen Ethnien aus. Insbesondere Sikhs nahmen häufig grausame Rache an aufständischen Sepoys, die wenige Jahre zuvor während des Sikh-Krieges noch für die Briten gegen sie gekämpft hatten. Die meisten der Kriegsverbrechen wurden jedoch entweder direkt von Briten oder auf ihren Befehl begangen.

Typisch ist das Beispiel von Kanpur, wo am Morgen nach der Rückeroberung der Stadt die Disziplin innerhalb der britischen Truppen weitgehend zusammenbrach. Angestachelt von Alkohol, dem Anblick des blutverschmierten Bibighars⁶ und den (unwahren) Gerüchten über die Schändung britischer Frauen fielen britische Soldaten über den indischen Teil der Stadt her, um dort zu plündern und zu vergewaltigen...

Während der Rückeroberung wurden Dörfer niedergebrannt, wobei die britischen Truppen den Tod von Alten und Kindern in Kauf nahmen, kam es zu Massenerhängungen und – Erschießungen ... Zunehmend legten britische Soldaten Wert darauf, dass die Verurteilten vor ihrer Hinrichtung gedemütigt und zu Handlungen gezwungen wurden, die den religiösen Pflichten ihrer jeweiligen Religion widersprachen. Moslems wurden gezwungen, vor ihrer Hinrichtung Schweinefleisch zu essen oder wurden mit Schweinefett eingeschmiert. Hindus wurden begraben statt verbrannt, wie es ihre Religion forderte, und mussten vor ihrer Hinrichtung ihr Grab selbst schaufeln.

Auch die Anwendung einer traditionellen Hinrichtungsweise der Mogule, bei der die zu Tode verurteilten vor Kanonen gebunden und mit einem Schuss zerrissen wurden (s.o.), hatte zum Ziel, die religiösen Gefühle der Verurteilten zu verletzen ...

In Delhi wiederholten sich die brutalen Vergeltungsmaßnahmen der britischen Seite. Die Stadt wurde außerdem systematisch geplündert... Einigkeit besteht darüber, dass die Zahl

⁶ Bibighar (Hindi: ... Frauenhaus) war die Bezeichnung des Hauses in Kanpur, in dem 1857 73 Frauen und 124 Kinder während des Indischen Aufstands zunächst gefangen gehalten und am 16. Juli 1857 massakriert wurden. Es gilt als das schlimmste Massaker an britischen Zivilpersonen während des Aufstands.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Bibighar>

der Toten auf indischer Seite die auf britischer Seite um ein Vielfaches übertrifft⁷ (von den indischen Opfern infolge der britischen Kolonialherrschaft ganz zu schweigen⁸).



(Denkmal zu Ehren der Rani von Jhansi, Lakshmi Bai in Agrar)

Zu Lakshmi Bai, der Herrscherin (Rani⁹) von Jhansi:

Lakshmi Bai war als Vierzehnjährige mit dem deutlich älteren Raja von Jhansi Gangadhar Rao verheiratet worden. Aus der Verbindung ging ein Sohn hervor, der sehr jung starb. Kurz vor seinem Tode adoptierte Gangadhar Rao einen Sohn, der ihm auf den Thron nachfolgen sollte. Bis zu seiner Volljährigkeit sollte Lakshmi Bai für ihn die Regentschaft ausüben. Entsprechend der Doctrine of Lapse¹⁰ annektierte jedoch Lord Dalhousie nach dem Tode des Raja auch diesen Fürstenstaat.

Die entthronte Rani durfte weiterhin im Palast residieren und erhielt eine großzügig bemessene Pension. Die Rani protestierte gegen diese Behandlung in London; ihrem Einspruch wurde jedoch nicht stattgegeben. Unter den in Jhansi lebenden Briten stand die Rani in hohem Ansehen. Als sich die vor Jhansi stationierten indischen Soldaten im Juni 1857 dem Aufstand anschlossen, stellten sich die dort lebenden Europäer und Eurasier unter ihren Schutz. Die Rani konnte jedoch nicht verhindern, dass die meisten von ihnen im Juni 1857 von aufständischen indischen Soldaten ermordet wurden. Gegenüber den Briten leugnete die Rani jegliche Rolle in dem Massaker und betonte ihre Loyalität.

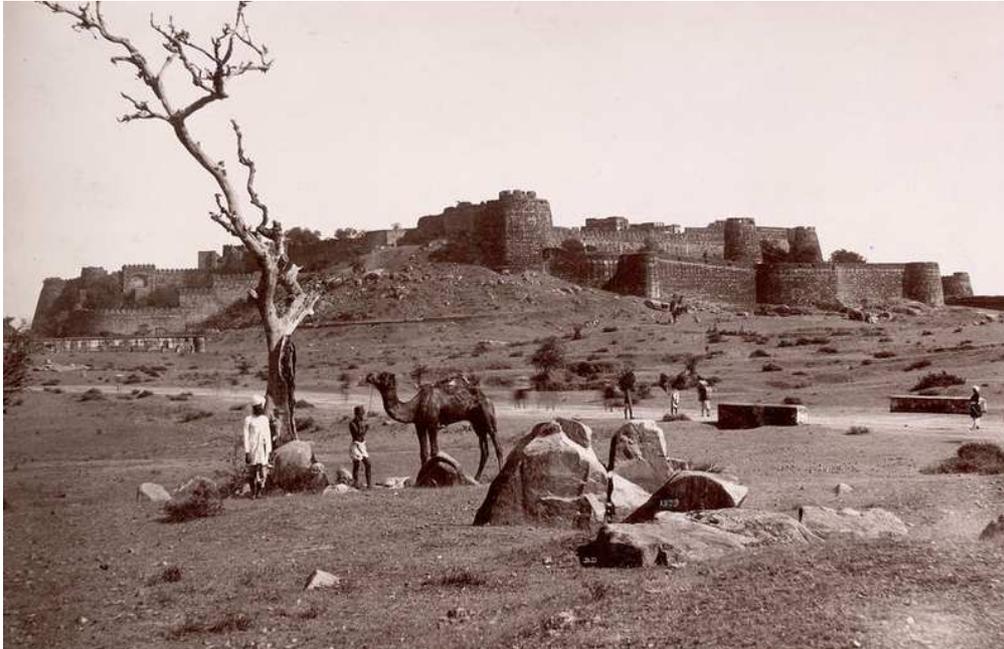
⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Indischer_Aufstand_von_1857

⁸ Siehe Artikel 807

⁹ Rani ist die weibliche Form von Raja. Maharaja heißt Großkönig.

¹⁰ Siehe Anmerkung 5

In den folgenden Monaten drangen Truppen benachbarter Fürstenstaaten in ihr Gebiet ein. Nachdem ihre Appelle um britische Hilfe vergeblich blieben, verteidigte sie ihren Fürstenstaat erfolgreich mit Hilfe aufständischer Truppen gegen die Invasoren. Als im März 1858 britische Truppen auf Jhansi zumarschierten, um auch dort für die an Europäern und Eurasiern begangenen Massaker Rache zu nehmen, entschied sie sich dafür, die Festung Jhansi an der Spitze der Aufständischen zu verteidigen.



(Festung Jhansi)

Der indische Rebellenführer Tantya Tope kam ihr mit einer Truppe von 22.000 Mann zu Hilfe. Auf Grund taktischer Fehler wurden am 1. April die Truppen unter Führung von Tantya Tope in der Schlacht am Betwa von einer zahlenmäßig deutlich unterlegenen britischen Truppe unter Sir Hugh Rose geschlagen. Jhansi wurde am 3. Oktober von den Briten eingenommen. Dabei kamen mehr als 3.000 Inder ums Leben. Bei den meisten der Opfer handelte es sich um unbewaffnete Zivilisten. Der Rani von Jhansi gelang es, gemeinsam mit ihrem Adoptivsohn und fünfzig Anhängern die Stadt zu verlassen, bevor die Briten sie festsetzen konnten. Am 22. Mai griffen britische Truppen die Festung Kalpi an.

Die Rani von Jhansi führte persönlich den Gegenangriff indischer Truppen. Die indischen Truppen unterlagen auch in dieser Schlacht. Erneut gelang der Rani gemeinsam mit anderen Anführern des Aufstands wie Tantya Tope, dem Nawab von Banda und Rao Sahib, dem Neffen von Nana Sahib, die Flucht. In Gwalior konnten sie die dort stationierten indischen Truppen überreden, sich dem Aufstand anzuschließen. Der den Briten loyal gebliebene Maharath floh aus dem Distrikt. Sir Hugh Rose war mit seinen Truppen den Fliehenden gefolgt. Am 16. Juni erreichte er die Außenbezirke der Stadt Gwalior. Am 17. Juni kam die Rani von Jhansi bei einem Kavalleriegefecht ums Leben.

Nach einem Augenzeugenbericht trug sie die Uniform eines Sowars und griff einen der britischen Reiter an. Dabei wurde sie selber vom Pferd geworfen und erlitt eine Verletzung, vermutlich durch einen Hieb des britischen Kavalleristen mit dem Säbel. Sie schoss noch mit einer Pistole auf ihren Angreifer. Dieser tötete sie jedoch mit einem Gewehrschuss¹¹.

(Fortsetzung folgt.)

¹¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Indischer_Aufstand_von_1857